

Bildergeschichte  
für die  
Grundschule

# Lenas Traum

## Eine Geschichte über Vielfalt



## Einleitung

Die Geschichte „Lenas Traum“ von Roland Bühs (© Anti-Defamation League und Verlag Bertelsmann Stiftung) bereitet das Thema Vielfalt für Kinder im Grundschulalter auf. Die Geschichte kann auf verschiedene Weise im Unterricht eingesetzt werden. Im Folgenden haben wir einige Ideen für Sie zusammengestellt.

### Erzählen mit dem Kamishibai

Sehr gut lässt sich die Geschichte zum Beispiel mit Hilfe eines sogenannten Kamishibai (japanisches Holztheater) erzählen.

Drucken Sie dazu die Bilder der Geschichte im Format DIN A3 aus und stecken Sie die Ausdrucke dann in chronologischer Reihenfolge in das Kamishibai. Stellen Sie das Holztheater nun vor Ihrer Klasse auf. Während Sie die Geschichte erzählen oder vorlesen, ziehen Sie nach und nach die Bilder aus dem kleinen Theater, sodass die Geschichte wie ein Film langsam vor den Augen Ihrer Schülerinnen und Schüler abläuft. Ein Kamishibai können Sie übrigens leicht selbst bauen. Bastelanleitungen dafür finden Sie im Internet.

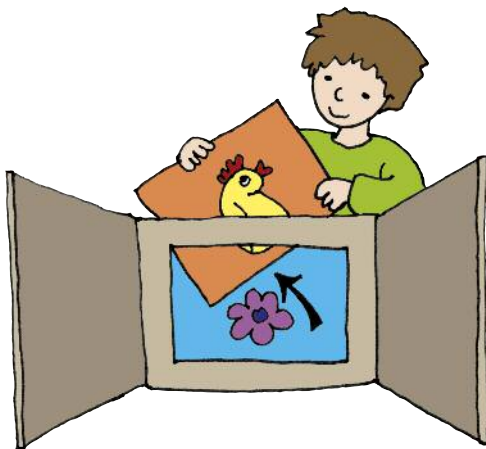


Illustration: CBM

### Bunte Gefühlswelt

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich, welche Gefühle in der Geschichte vorkamen.

Zum Beispiel:

- Wie hat sich Lena gefühlt, als sie aus der Schule nach Hause kam?
- Wie erging es ihr direkt nach dem Traum?
- Was hat sie am Ende der Geschichte gefühlt?

In einem zweiten Schritt ordnen die Kinder den Gefühlen eine Farbe zu. Mit diesen Farben malen sie ein Bild.

### Mit Liedern erzählen

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl an verschiedenen Liedern, die zur Geschichte bzw. zum Thema Vielfalt passen.


Mögliche Lieder:

- Rolf Zuckowski:  
„Das eine Kind ist so, das andre Kind ist so“
- Larissa Schories: „Ich bin ich“
- Knut Trautwein: „Einmalig Lied“
- Clemens Bittlinger:  
„Aufstehn, aufeinander zugehn“

In Kleingruppen suchen sich die Kinder je ein Lied aus. Es folgen verschiedene Aufgabemöglichkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ... überlegen sich Bewegungen zu dem Lied.
- ... kreieren eine neue Strophe.
- ... überlegen sich eine neue Melodie für das Lied.
- ... singen eine Strophe des Liedes und lesen anschließend einen passenden Abschnitt aus der Geschichte vor.

**Tip:** Beim „Einmalig Lied“ von Knut Trautwein das „Ich“ durch „du/sie/er/wir“ ersetzen. 

### Wenn ich so darüber nachdenke ...

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Geschichte gehört haben, erhalten sie die Aufgabe, über das Gehörte genauer nachzudenken. Hierfür eignet sich vor allem die Think-Pair-Share-Methode: nachdenken (allein) – austauschen (zu zweit) – teilen (in der Großgruppe).

Folgende drei Aspekte sollen die Kinder beachten:



Das habe ich nicht verstanden.



Das finde ich gut.

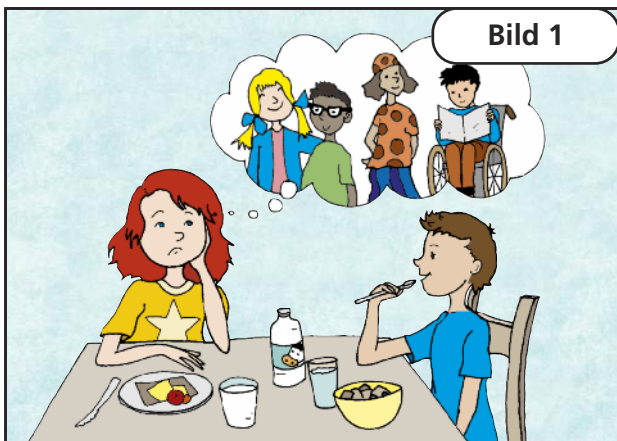


Ich finde ...

**Tip:** Die passenden Symbolkarten zum Ausdrucken finden Sie auf Seite 5. 

# Lenas Traum – eine Geschichte über Vielfalt ©

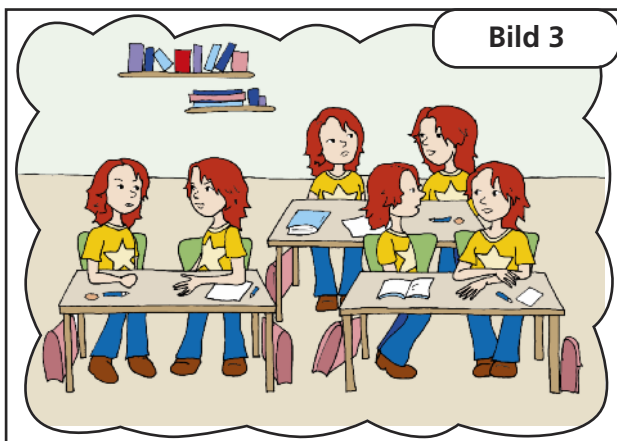
Zeigen Sie Bild 1:



Illustrationen (4): CBM

Lena war sehr unzufrieden, als sie aus der Schule kam und beim Essen saß. „In der Klasse sind alle so unterschiedlich. Alle wollen etwas anderes, wollen andere Spiele spielen, lesen andere Geschichten, gehen in andere Filme und tragen ganz andere Sachen als ich. Warum können sie nicht alle auch das gut finden, was ich so toll finde?“ Sie blickte ihren Bruder an und sagte: „Sogar bei dir ist das so. Du findest immer andere Sachen interessant als ich, obwohl du mein Bruder bist.“

Zeigen Sie Bild 3:



Schließlich ging sie in ihren Klassenraum. Die anderen Lenas gingen mit ihr. Sie setzte sich mit den anderen Lenas zusammen und fragte eine von ihnen: „Was hast du heute gemacht?“ Komisch, die anderen Lenas fragten ihre Nachbarinnen das gleiche. Und die andere Lena erzählte ihr das, was sie selbst an diesem Morgen erlebt hatte. Mit halbem Ohr hörte sie, wie die anderen Lenas sich auch alle die gleiche Geschichte erzählten.

Zeigen Sie Bild 2:



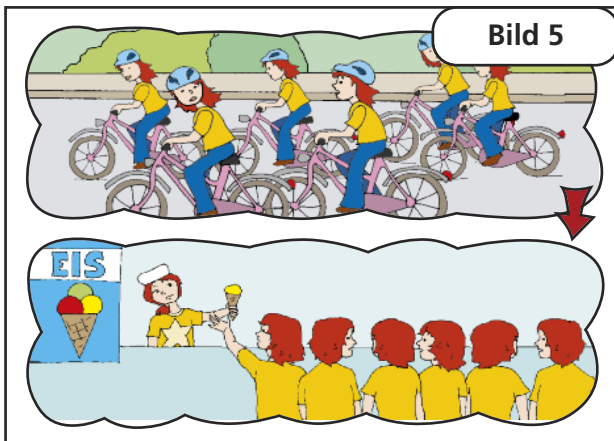
Sie saß am Tisch, trank ihre Milch und starrte vor sich hin. Plötzlich wurde sie sehr müde und schlief ein, denn die Schule war an diesem Tag sehr anstrengend gewesen. Nach einiger Zeit hatte sie einen merkwürdigen Traum. In ihrer Schule waren lauter Lenas. „Endlich!“, dachte sie. Aber auch die Lehrer sahen wie sie selbst aus. Und ihre Klassenkameraden konnte sie in diesem Haufen Lenas nicht entdecken.

Zeigen Sie Bild 4:



„Wie langweilig“, dachte sie und ging in die Schulbibliothek, um sich ihr Lieblingsbuch auszuleihen. Alle anderen Lenas standen mit ihr auf. In der Schulbibliothek war es ziemlich voll mit Lenas. Alle wollten dasselbe Buch. Lena wurde es allmählich zuviel. Sie rannte aus dem Schulgebäude auf den Sportplatz und stellte fest, dass dort auch schon ein ganzer Haufen Lenas auf sie wartete. Sie begann zu schwitzen.

Zeigen Sie Bild 5:



Schnell nahm sie ihr Fahrrad und brauste in die Stadt, um sich in ihrer Lieblingseisdele zu erfrischen. Das war nicht ganz so einfach, denn die Straßen waren voll mit radfahrenden Lenas und sie musste aufpassen, dass sie nicht mit irgendeiner Lena zusammenstieß. Ärgerlich rief sie einer anderen Lena zu: „Pass doch auf!“, und ebenso riefen sich alle anderen Lenas auch „Pass doch auf!“ zu.

Schließlich erreichte sie die Eisdele. Davor war eine riesige Traube von Lenas, die alle Eis wollten. Die Eisverkäuferin Lena war schon ganz hektisch.

Zeigen Sie Bild 7:



Lena begann mit den anderen Lenas laut zu schreien, als sie plötzlich die Hand ihres Bruders auf der Schulter spürte: „Wach auf, Lena! Was ist denn los?“

Zeigen Sie Bild 6:



Verstohlen machte sich Lena davon. „Wenn die alle hier sind, gehe ich ins Kino und komme später wieder“, dachte sie. Aber als sie vor dem Kino stand war wieder alles voll mit Lenas. In höchster Not fuhr sie nach Hause, um ihre Eltern um Rat zu fragen. Als sie dort ankam, schauten ihre Lena-Eltern aus dem Fenster auf eine große Menge Lenas hinab, denen sie keinen Rat geben konnten.

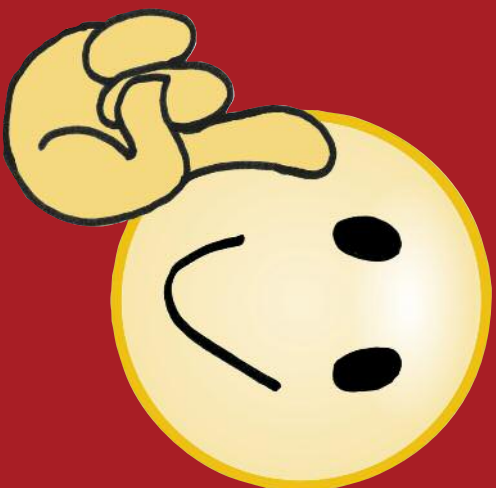
Zeigen Sie Bild 8:



Sie sah ihren Bruder entgeistert an und fiel ihm um den Hals. Er sah nicht wie Lena aus. „Ach, wenn du wüsstest, wie schön das ist, dass du anders bist als ich!“, sagte sie.



**Das habe  
ich nicht  
verstanden.**



**Das finde  
ich gut.**



**Ich  
finde ...**